

Dr. Werner Besier  
Am Gänsefuß 2A  
31535 Neustadt a. Rbge.  
Bordenau  
Fon/Fax 05032-62611

13.01.2017

An den Ortsrat der Ortschaft  
Bordenau  
z. Hd. Herrn Ortsbürgermeister Harry Piehl

### **Dorfgemeinschaftshaus Bordenau**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich bitte Sie um die Unterstützung des folgenden Antrags:

„Der Ortsrat Bordenau möge beschließen:

Im Zuge der notwendigen Sanierung des DGH Bordenau sollen folgende Umbaumaßnahmen durchgeführt werden:

- **Das Foyer wird um ca 8 qm vergrößert durch Versetzung der Wand an der Westseite bis zum Ende der überdachten Fläche**
- **Unter der Voraussetzung, dass die Finanzierung gesichert werden kann: An der Ostseite wird ein Anbau von ca 24 qm angebracht. Dieser Raum erhält einen separaten Zugang und eine mobile Wand zum Saal des DGH. (Gemäß des Entwurfs des Architekten M. Messner)**

#### Begründung:

Ich bin seit 25 Jahren mit dem DGH befasst und habe mich nachdrücklich für seine Realisierung 1993 eingesetzt. Darum musste schwer gerungen werden. Daher ist mir sein Erhalt und seine Zukunftsfähigkeit ein wichtiges persönliches Anliegen.

Das jetzige DGH war eine Kompromisslösung zwischen verschiedenen maßgeblichen politischen Kräften. Ursprünglich war eine größere Version geplant, die auch räumlich mehr strukturiert gewesen wäre. Zur Debatte stand auch der Umbau des alten DGH (1954), in dem die räumliche Struktur differenzierter gewesen wäre als im jetzigen Gebäude. Den Ausschlag gaben letztlich die Gesamtkosten und die Verbindung zur Turnhalle.

Von Anfang an war das Haus zu klein und zu wenig differenziert, d.h. ein kleinerer Multifunktionsraum (Versammlungen, Lager- und Staumöglichkeit, Bühne, Buffet, Garderobe etc.) wird immer wieder schmerzlich vermisst. Er würde auch andere z.T. zweckentfremdete Räume im DGH entlasten. Durch die erhöhte Gesamtfläche würde sich auch die Rentabilität des DGH noch erhöhen.

Seine Attraktivität hat das DGH Bordenau trotz gegenteiliger Warnungen längst unter Beweis gestellt, da es häufig ausgebucht ist und auch von Ortsfremden gerne in Anspruch genommen wird. Es ist der geografische, gesellschaftliche und kulturelle Mittelpunkt des Dorfes.

Bordenau gilt bislang als attraktiver Wohnstandort und das vor allem auch wegen seines regen und vielfältigen Kulturangebots und Vereinslebens. Wenn diese Qualität erhalten werden soll und die potentiellen Nutzer sich nicht abwenden sollen, muss in Zukunft investiert werden.

**„Wo man sich nicht treffen kann, da findet auch nichts statt“** (Helga Schuchardt, Nds. Ministerin für Wissenschaft und Kultur 1993)

Wie der Ortsbürgermeister neulich zutreffend feststellte: Bordenau hat viel erreicht, darf sich auf seinen Lorbeeren aber nicht ausruhen. „Wir müssen was tun“, sagte Harry Piehl.

Schon als ich am 10.12.1993 als damaliger Vorstandsvorsitzender der STIFTUNG BORDENAU die Einweihungsrede halten und dem Vorsitzenden des Trägervereins, Ortsbürgermeister Jürgen Rahlfs, 4000 DM aus Stiftungsmitteln überreichen durfte, äußerte ich den Wunsch, die Zukunft einer demokratischen und offenen Dorfgemeinschaft möge jetzt beginnen; so wie dieses DGH müsse die Dorfgemeinschaft offen sein für alle Dorfbewohner, so verschieden sie auch sein mögen. Aus der Vielfalt solle sich die Einheit ergeben: E Pluribus Unum.

Jetzt sollte man die Gelegenheit ergreifen, das DGH zukunftsfähig zu machen. Dafür ist die Situation günstig, da eine Sanierung des Hauses in jedem Falle erfolgen muss; die Darlehenszinsen sehr niedrig sind; zahlreiche Förderangebote u. a. von der EU vorliegen.

Aus zahlreichen Gesprächen mit zuständigen Institutionen kann ich die Schlussfolgerung ziehen:

**Das Projekt ist möglich.**

Der Eigentümer (i.e. Verwaltung) wartet auf einen Beschluss der politischen Gremien, dann wird das Vorhaben durchgeführt. Unterstützung kann auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene erwartet werden. Daher habe ich einen Förderantrag bei der EU-Abteilung der Region Hannover gestellt, der z.Zt. bearbeitet wird. Bei einer Förderung aus dem LEADER-Programm wäre der finanzielle Aufwand der Stadt (Eigentümer) maximal 30.000 €. Diesen (angesichts weit größerer Beträge für andere Projekte) Beitrag darf man, meine ich, zur Qualitätssicherung eines Juwels einfordern.

Auch der Verein Dorfgemeinschaft e.V. (Pächter), der den Anbau für wünschenswert hält, aber bisher vor den möglichen Kosten zurückschreckt, wird sicher sein erwirtschaftetes Kapital von c. 39.000 € in das Gesamtvorhaben sinnvoll einbringen.

Keiner der Teilnehmer an der von 2014-15 veranstalteten Dorfwerkstatt (Supervision Grontmji) bezweifelt die Notwendigkeit des Anbaus.

Kleinmut ist auch jetzt nicht am Platze. Die Verpflichtungen sind überschaubar. Und ich möchte an dieser Stelle erinnern an die Haltung maßgeblicher Protagonisten von 1993:

- „Nach seiner Ansicht sei es skandalös, ein Projekt, das zu 57% aus Fremdmitteln [gemeint waren Zuschüsse] finanziert werden kann, nicht durchzuführen.“ (Dr. Werner Besier, Ortsratssitzung 19.05.1992)
- „... führte Herr Piehl aus, dass Bordenau eine neue Dorfgemeinschaftseinrichtung nicht verdient hätte, wenn es zu Problemen kommen sollte, die möglicherweise fehlenden 15.000 bis 20.000 DM nicht aufbringen zu können.“
- „Herr Rave gab bekannt, dass ... die ... Fraktion trotz der ... Bedenken sich dem ... Beschlußvorschlag anschließen ... [werde], um eine einvernehmliche Meinungsbildung im Ortsrat ... Bordenau zu gewährleisten.“ (23.06.1992)
- „Ortsbürgermeister Rahlfs zeigte sich erfreut über die einstimmige Beschlussfassung und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass trotz der aufgezeigten Meinungsunterschiede nunmehr die Angelegenheit zu einem für alle Seiten guten Ende, insbesondere jedoch für die Bevölkerung der Ortschaft Bordenau, geführt werden könne.“
- Eine des Plattdütschen mächtige Bordenauer Bürgerin: „Eine Tiet sach es hoffnungslos ut, aber wie hätt üsch damit nicht te frie geben. Wie hätt vütterere kämpft. Dat Resultat, wie krieget „Et“.“

Mit freundlichen Grüßen  
Werner Besier

PS

Ein fertiger Plan mit Kostenkalkulation durch [messner abp architekten](#) liegt bereits vor.

D/ Fraktion SPD/GRÜNE Andrea Czernitzki/Hans-Jürgen Hayek  
CDU Thomas Stolte  
UWG Manfred Korte